

Auf Schusters Rappen vom Heimberg bis Poppenburg

Als ich am Mittwoch, den 15. August aufbreche, ist es leicht bewölkt. Gutes Wetter zum Wandern.



Die erste Strecke führt über die Heimberghütte zum Ernst-Binnewies-Gedächtnisturm. Die Wege sind teilweise noch nass von den Vortagen. Die Luft im Wald ist kühl und so kann ich nach 2 Stunden Marsch bergauf den Turm besteigen.



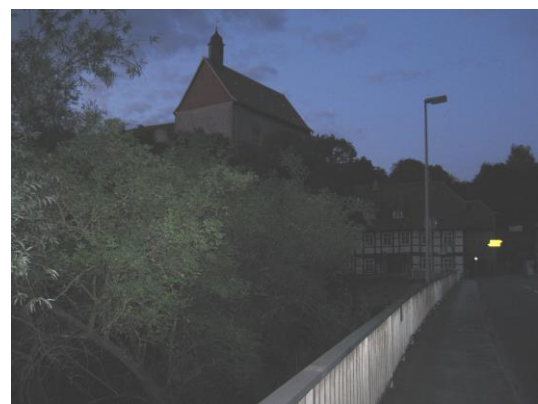
Der einmalige Blick vom Turm auf den Rhedener Golfplatz und mein Heimatdorf Brüggen



Mein nächstes Ziel ist Heinum am Nussberg mit Blick auf Barfelde (links)und Gronau (rechtes Bild).



Am Nachmittag fällt mein Blick ins Leinetal und auf die Domäne Haus Escherde, ein ehemaliges Benediktinerinnenkloster bei Betheln. Das idyllisch gelegene Haus Escherde kann auf eine über 700jährige Vergangenheit zurückblicken. Die Stiftung eines Frauenklosters erfolgte zunächst 1203 durch den Ritter Luppold von Escherde im heutigen Groß Escherde. Als 1802 das Fürstentum Hildesheim seine Selbständigkeit verlor und später Preußen einverleibt wurde, blieben laut königlicher Verfügung die Frauenklöster erhalten. Im Kloster Escherde wohnten damals 25 geistliche Jungfrauen. Den Gottesdienst hielten 3 Geistliche. Bewirtschaftet wurden 816 Morgen Land durch 29 männliche und 9 weibliche Dienstboten. Der Viehbestand zählte 26 Pferde, 75 Stück Hornvieh, 600 Schafe und 200 Schweine. Die Einnahme des Klosters betrug 7750 Taler. Als Napoleon 1806 alle Provinzen in Besitz nahm, kam es zur Auflösung aller Frauenklöster und so geschah dieses auch in Haus Escherde am 26. September 1810.



Fast am Ziel. Der Weg führt an den Hügelgräbern vorbei nach Burgstemmen. Links ist die Zuckerfabrik Nordstemmen zu sehen. Funde aus der Stein- und Bronzezeit, die noch sichtbaren Anlagen von Burgwällen der jungsteinzeitlichen Beusterburg wie auch die bronzezeitlichen Hügelgräber im Osterholz weisen auf eine uralte Besiedlung des Bethelner Raumes hin.

Das letzte Bild des Tages zeigt eine Abenddämmerung auf die im frühen Mittelalter erbaute Poppenburg. Die Poppenburg liegt im niedersächsischen Ort Burgstemmen, oberhalb der Leine und an der Bundesstraße 1. Strategisch beherrschte die Burg Poppenburg im Mittelalter durch Ihre Lage auf einer Anhöhe über dem Leineübergang den Verkehr auf dem alten Hellweg zwischen Aachen und Goslar, der im Mittelalter ein wichtiger Handelsweg vom Rheinland nach Mitteldeutschland gewesen ist. Zeitweise bildete der Fluss Leine die Grenze zum Bistum Minden und später zum Fürstentum Calenberg. Die Poppenburg gehörte zu den alten Königsburgen, die das Leinetal und damit den Weg zur Stadt Hildesheim und das Gebiet des Hochstifts Hildesheim schützten. Die Brücke bei Poppenburg wurde erstmals am 13. Januar 1251 urkundlich erwähnt.

Ich suche einen Zeltplatz an der Leine. Am nächsten Tag will ich weiter zum Deister wandern.

Armin Herden

Quellen:

www.hildesheim.de/Common/Info/geschichte_gronau/geschichte_betheln.htm

wikipedia.org/wiki/Burg_Poppenburg